



VORLESUNGS-
VERZEICHNIS DER
**HANDELS-HOCHSCHULE
MANNHEIM**

SOMMER-SEMESTER 1919

ERSTE IMMATRIKULATION:
MONTAG, DEN 28. APRIL 1919 (NACHMITTAGS).
BEGINN DER VORLESUNGEN:
DIENSTAG, DEN 29. APRIL 1919

FÜR ANFRAGEN WENDE MAN SICH AN DIE
HANDELS-HOCHSCHULE MANNHEIM (A 4, 1)
(FERNSPRECHER 7378 und 7622)

Die
Handels-Hochschule Mannheim
 ist Anstalt des öffentlichen
 Rechts nach Staatsmini-
 sterialentschliessung
 vom 21. Juli 1911.

INHALT.

	Seite
I. Vorbemerkungen für unsre Studierenden	7
II. Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen:	
A. Kaufmännische Einzelwirtschaftslehre	13
B. Volkswirtschaftslehre	14
C. Rechtswissenschaft	16
D. Verkehrswissenschaft und Wirtschaftsgeographie	17
E. Naturwissenschaften, Warenkunde, Technik	18
F. Versicherungswissenschaft	19
G. Sprachen	19
H. Philosophie und Pädagogik	24
J. Allgemeine Vorlesungen	24
K. Stenographie	25
III. Stundenplan	27
IV. Auszug aus den Satzungen und Hinweise auf Besondres:	
Auszug aus den Satzungen	37
Zulassungsbedingungen	38
Anmeldungen	39
Gebühren-Ordnung	40
Haftpflcht-, Unfall- und Krankenversicherung	41
Prüfungen	42
Betriebswissenschaftliches Institut	42
Institut für Warenkunde	43
Bibliothek und Wirtschaftsarchiv	44
Ausschüsse der Studentenschaft und Hospitanten	45
Wohnungen und Wohnungswechsel	45
V. Der akademische Lehrkörper:	
Verzeichnis der Dozenten	49

I.

VORBEMERKUNGEN FÜR
UNSRE STUDIERENDEN

Als **Drucksachen** der Hochschule stehen den Studierenden zur Verfügung:

- ein Studienplan,
- die Vorlesungsverzeichnisse,
- die Jahresberichte,
- die Prüfungsordnungen und
- die Satzungen.

Der gedruckte Studienplan ist für die Einrichtung des Studienganges außerordentlich wichtig, besonders für Studierende des ersten Semesters.

Die Vorlesungsverzeichnisse enthalten die Bausteine für die Aufstellung der Semesterstudienpläne des einzelnen Studierenden. Sie bilden aber gleichzeitig eine Ergänzung des oben erwähnten gedruckten Studienplanes; insofern nämlich, als Veränderungen im akademischen Unterrichtsbetriebe zunächst in den Verzeichnissen erscheinen, während sie in den Studienplan erst später aufgenommen werden können, weil dieser nur in größeren Zwischenräumen neu herausgegeben wird.

Die Jahresberichte unterrichten über die bisher geleistete Arbeit der Hochschule in allgemeinen Darlegungen und Einzelbeschreibungen, insbesondere über die Institute und Seminare, auch über andere Bildungsmöglichkeiten, viel gründlicher als Studienplan und Vorlesungsverzeichnisse es vermögen und zeigen das Leben der Hochschule in großen Bewegungsabschnitten (ganzen Studienjahren). Denen, die die Einrichtungen der Hochschule mit größtmöglichem Erfolge benützen wollen, ist dringend zu empfehlen, diese Berichte eingehend zu studieren.

Wer diesem Rate folgt, wird über eine Frage, über die besonders Erstsemester sich immer wieder den Kopf zerbrechen, von vornherein und ohne weiter fragen zu müssen aufgeklärt: über das Verhältnis der Seminare und Uebungen zu den Vorlesungen und ihre Bedeutung für den Studiengang.

Als Abschluß der Studien sind an der Handels-Hochschule 4 verschiedene Prüfungen möglich:

- die Allgemeine kaufmännische Diplomprüfung,
- die Höhere kaufmännische Diplomprüfung,
- die Lehramtsprüfung für Handelswissenschaften,
- die sprachliche Lehramtsprüfung für Handelsschulen.

Das Höhere Diplom kann nur erwerben, wer die Allgemeine kaufmännische Diplomprüfung bereits bestanden hat; die übrigen Prüfungen können nach mindestens 4 und 5-semesterigem Studium ohne Vorprüfung abgelegt werden (sofern die Vorbildung des Kandidaten genügt).

Für jedes Studienjahr sind 2 Prüfungstermine in Aussicht genommen und zwar jeweils am Anfang eines jeden Semesters. Die freien wissenschaftlichen Arbeiten sind 6 Wochen, die Anmeldungen 4 Wochen vorher einzureichen. Für die Anmeldungen sind Vordrucke, die das Sekretariat abgibt, zu verwenden.

Das Heftchen Prüfungsordnungen enthält die Bestimmungen über alle genannten Prüfungen.

Darf der Studierende sein Studium auch nicht von vornherein ausschließlich auf das Examen, das er abzulegen gedenkt, zuschneiden, wenn es nicht an allgemein bildendem Wert für ihn bedeutend verlieren soll, so wird er doch die Abschlußmöglichkeiten alle kennen müssen, um es im ganzen zweckmäßig einzurichten.

Die Satzungen unterrichten über den Aufbau der Hochschule, Pflichten und Rechte der einzelnen Glieder. Der Studierende wird bei der Immatrikulation auf die Satzungen verpflichtet; daraus folgt für ihn die Notwendigkeit, sie genau kennenzulernen. Ein Auszug aus ihnen genügt für diesen Zweck nicht.

Die Aufnahme der Studierenden erfolgt durch die Immatrikulation. Die Anmeldung für sie geschieht im Sekretariat; dabei sind die Schulabgangs- und kaufmännischen sowie bereits erworbenen Hochschulzeugnisse einzureichen. Fremdsprachigen Zeugnissen sind beglaubigte deutsche Uebersetzungen beizufügen. Wenn die Meldung nicht unmittelbar nach dem Verlassen einer Schule (oder Hochschule)¹⁾ erfolgt, ist ein besondres polizeiliches Führungszeugnis nötig, bei Ausländern ein Paß oder Heimatschein. Diese Zeugnisse werden für die ganze Dauer des Studiums beim Sekretär zurückbehalten und verwahrt. Abschriften können auf Kosten der Studierenden angefertigt werden, sie müssen jedoch den Vermerk tragen, wo sich die Originale befinden.

Ueber die Zulässigkeit der Immatrikulation entscheidet der Rektor, in Zweifelsfällen der Immatrikulationsausschuß des Senats.

Studierende, deren Zeugnisse nicht schnell genug herbeigeschafft werden können, dürfen bedingt immatrikuliert werden; lassen sie dann die Frist, die ihnen zur Beschaffung der fehlenden Beweisstücke gestellt worden ist, ungenützt verstreichen, oder erweisen sich ihre Angaben als unwahr, so wird die Immatrikulation mit rückwirkender Kraft für ungültig erklärt.

Der Zeitraum, innerhalb dessen die Einschreibung erfolgen kann, beträgt 4 Wochen vom Beginn des Semesters; später ist sie nur noch möglich, wenn ein genügender Entschuldigungsgrund ausreichend nachgewiesen wird.

Bei der Immatrikulation erhält jeder Studierende:

1. die Matrikel,
2. eine Ausweiskarte,
3. ein Kollegienbuch,
4. die Satzungen und
5. einen Studienplan.

¹⁾ Exmatrikel anderer Hochschulen.

Die Ausweiskarte ist nur für das laufende Semester gültig und muß mit Beginn jedes weitem Semesters innerhalb der Immatrikulationsfrist erneuert werden. Die Studierenden aus frühern Semestern sind deshalb verpflichtet, sich beim Semesterbeginn in die Anwesenheitsliste, die beim Sekretär aufliegt, einzutragen und dabei die alte Ausweiskarte umzutauschen.

Durch die Aufnahme erhält der Studierende das Recht, die Vorlesungen zu besuchen, sowie die Einrichtungen der Hochschule zu benützen. Eine Ausnahmestellung gegenüber dem allgemeinen Recht gewährt die Immatrikulation den Studierenden nicht.

Ueber den Besuch der Vorlesungen und die Benützung der Aufenthaltsräume folgendes:

Die Vorlesungen beginnen im Winter-Semester Ende Oktober und im Sommer-Semester Ende April und endigen zu Anfang der Monate März und August. Der Beginn der Vorlesungen, Uebungen und Seminare wird am Schwarzen Brett bekanntgegeben.

Das Belegen von mehr als 25 Wochenstunden ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Rektors gestattet.

Die Zulassung zu Vorlesungen und Uebungen, deren Verständnis die Erledigung andrer, vorbereitender Unterrichtsgegenstände erfordert, kann von der vorherigen erfolgreichen Teilnahme an diesen abhängig gemacht werden. Für die Seminare ist eine solche Vorbereitung selbstverständlich. Alle Seminararbeit ist, wenn auch äußerst nutzbringend, freiwillig. Eine Ausnahme bildet allein das pädagogische für Lehramtskandidaten.

Einem Seminar wird jeder Studierende längere Zeit angehören müssen und zwar seinem Hauptseminar, d. h. dem Seminar, das der Haupttrichtung seines Studieninteresses entspricht.

Für die Prüfung erwächst daraus, daß der Seminarleiter an einem Prüfungstermin nicht zugleich der Prüfende seines Faches ist, keinerlei Nachteil, da ja ersterer ebenfalls Mitglied der Prüfungskommission ist und auch die Gesamtleistungen jedes Kandidaten Berücksichtigung finden.

Im übrigen steht es den Studierenden frei, welche und wieviel Vorlesungen sie im Rahmen ihres Studienganges belegen.

Die Aufenthaltsräume der Handels-Hochschule (Lesesaal, Arbeits- und Seminarräume) sind geöffnet:

im Winter-Semester:

von 7½ Uhr vorm. bis 8 Uhr abends,

im Sommer-Semester:

von 7 Uhr vorm. bis 8½ Uhr abends. Sonntags ist der Lesesaal nur von 9 bis 11 Uhr geöffnet und Samstags sind sämtliche Räume von 1 Uhr an geschlossen.

Nun: **Ferien, Urlaub, Wohnungswechsel.** Die Pfingstferien dauern von Samstag vor bis Samstag nach Pfingsten. Die Weihnachtsferien beginnen am 23. Dezember und endigen am 6. Januar.

Zu jeder länger als eine Woche dauernden Entfernung vom angezeigten Wohnsitz während des Semesters ist Urlaub erforderlich.

Urlaub bis zu 4 Wochen kann der Rektor erteilen. Längrer Urlaub bedarf der Genehmigung des Senats.

Einen Wohnungswechsel haben die Studierenden innerhalb 3 Tagen im Sekretariat der Handels-Hochschule anzuzeigen.

Die **Gebührenordnung** ist im letzten Teile dieses Hefts abgedruckt.

Ueber die **Prüfungen** ist oben unter „Drucksachen“ bereits das Allernötigste gesagt.

Die Hochschule ist in der Lage, im Falle unzulänglicher Vermögensverhältnisse der Studierenden **Stipendien** zu gewähren oder zu vermitteln und das Studiengeld ganz oder teilweise zu erlassen. Gesuche sind bis 10. Mai oder 10. Oktober auf Vordrucken, die vom Sekretariat zu beziehen sind, bei dem Rektor einzureichen. Auch für Studienreisen können Stipendien gewährt werden.

Auf die **Fürsorge** für die Studierenden bezieht sich der Abschnitt „Haftpfllicht-, Kranken- und Unfallversicherung“ im Schlußteil dieses Verzeichnisses.

Der **ordentliche Abgang** der Studierenden erfolgt durch Exmatrikulation. Dem Antrag sind beizufügen:

das Kollegienbuch,

die Ausweiskarte,

eine Bescheinigung der Bibliothek, daß der Antragsteller nicht im Besitze dort entliehener Bücher ist,

eine Quittung über die bezahlte Gebühr von M. 5.— für das Abgangszeugnis,

die Seminarschlüssel.

Wer an der Handels-Hochschule seine Studien abschließt, erhält ein Abgangszeugnis kostenfrei.

Einen Studierenden, der sich in strafrechtlicher oder disziplinarer Untersuchung befindet oder mit der Erfüllung von Verbindlichkeiten gegen die Hochschule im Rückstande ist, dürfen weder Abgangs- oder sonstige Zeugnisse ausgestellt noch die hinterlegten Papiere ausgehändigt werden.

II.

VERZEICHNIS DER VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

A.

Kaufmännische Einzelwirtschaftslehre.

1. Vorkurs.

- Einführung in die kaufmännische Arithmetik Meltzer.
1 Std. Do 10—11
Einführung in die Buchhaltung . . . Nicklisch.
1 Std. Fr 11—12

**2. Allgemeine Vorlesungen und Uebungen.
Vorlesungen.**

- Allgemeine Privatwirtschaftslehre:
a) Allgemeine Handelslehre, I. Teil. Schröter.
2 Std. Di, Do 5—6
*)b) Betriebswissenschaftliche Zeitfragen Nicklisch.
1 Std. Mi 9—10 abends
Finanzierung und Sanierung (siehe auch Vorlesungen über den Bankbetrieb) . . Nicklisch.
1 Std. (14tägig) Mi 10—11
Münz- und Devisenverkehr Mayr.
2 Std. Mo 2—4
Politische Arithmetik I. mit Uebungen . Meltzer.
2 Std. Mi 10—12

Übungen in der Buchhaltung.

- *)Uebungen in der Buchhaltung für Anfänger Nicklisch.
2 Std. Mo 10—12

(Die Bezeichnung einer Vorlesung mit einem *) bedeutet, daß deren Besuch ohne Nachweis einer besondern Vorbildung offen steht.)

Übungen in der Buchhaltung für Fort-
geschrittene Nicklisch.
2 Std. Mi 11—1

3. Spezialvorlesungen.

a) Vorlesungen über den Warenhandelsbetrieb.

Warenrechnen *

2 Std. Do 11—1

b) Vorlesungen über den Betrieb industrieller Unternehmungen.

Die Bilanzen industrieller Unter-
nehmungen Schröter.
1 Std. Do 4—5

Industrielle Selbstkosten Schröter.
1 Std. Di 4—5

*)Einführung in die allg. Maschinen-
lehre (mit Ausflügen) Mayr.
2 Std. Di 5—7

c) Vorlesungen über Verkehrsbetriebe. (siehe unter D. Verkehrswissenschaft.)

d) Vorlesungen über den Bankbetrieb.

Finanzierung und Sanierung Nicklisch.
— siehe auch allgemeine Vorlesungen —
1 Std. (14 tägig) Mi 10—11

e) Vorlesungen über Versicherungswesen. (siehe unter F. Versicherungswissenschaft.)

4. Handelswissenschaftliche Seminare.

Betriebswissenschaftliches Seminar . Nicklisch.
2 Std. Do 3—5



B.

Volkswirtschaftslehre.

Vorlesungen.

1. Volkswirtschaftstheorie.

Allgemeine Volkswirtschaftslehre . Behrend.
4 Std. Di, Mi 9—11

*) Dozent wird bekannt gegeben.

*)Volkswirtschaftliche Grundbegriffe
und Grundfragen des Sozialismus
(zugleich als Repetition für Kriegsteilnehmer) Altmann.
1 Std. Mi 5—6

2. Praktische Volkswirtschaftslehre.

Handelspolitik Behrend.
2 Std. Fr 8—10 vorm.

*)Der politische und wirtschaftliche
Wiederaufbau Blaustein.
1 Std. Do 8—9 abends

Organisation des Boden- und Kom-
munalkredits Mayr.
1 Std. Di 7—8 abends

Sozialpolitische Vorlesungen.

*)Sozialpolitische Zukunftsaufgaben. Fuchs.
2 Std. Mo 7—9 abends

*)Frauenfrage, Frauenarbeit und
Frauenrecht Altmann-
Gottheiner.
1 Std. Fr 6—7

Verkehrspraktische Vorlesungen.

Binnenschiffahrtswesen Bartsch.
(siehe unter D. Verkehrswissenschaft.)

3. Wirtschaftsgeschichtliche Vorlesungen.

*)Wirtschaftsgeschichte der neueren
und neuesten Zeit Gothein.
4 Std. Di 8—10 und Fr 6—8

4. Finanzwissenschaftliche Vorlesungen.

Finanzwissenschaft Altmann.
4 Std. Mo, Mi 3—5

5. Genossenschaftswesen.

Vorlesungen.

*)Die Genossenschaft der Verbraucher. Mayr.
1 Std. Mo 5—6

Seminar.

Genossenschaftliches Seminar (mit
Ausflügen) Mayr.
2 Std. Mo 6—8

6. Versicherungswesen.

(siehe unter F. Versicherungswissenschaft.)

Uebungen, Seminare, Ausflüge.

- Volkswirtschaftliches Seminar Altmann mit
2 Std. Di 6—8 Gothein.
- Seminar für Volkswirtschaft und Sta-
tistik Behrend mit
2 Std. Do 6—8 Schott.
- Seminar für Genossenschaftswesen. Mayr.
2 Std. Mo 6—8
- Uebungen über Geld-, Bank- und
Finanzwesen (Bankseminar) Altmann.
1 Std. Mi 6—7
- *)Besprechung volkswirtschaftlicher
Fragen an der Hand der Tages-
zeitungen Altmann.
1 Std. Mi 7—8 abends (öffentlich, unentgeltlich)
- Besprechung volkswirtschaftlicher Aus-
flüge Altmann mit
(nach Bedarf) Gothein.
- Volkswirtschaftliche Ausflüge Altmann mit
Gothein.
- Volkswirtschaftliche Ausflüge Behrend.
- Wirtschaftlich-technische Ausflüge. Mayr.



C.

Rechtswissenschaft.

Vorlesungen.

- *)Einführung in die Staats- und Rechts-
ordnung Rumpf.
2 Std. Di, Do 7—8 abends
- Bürgerliches und Handelsrecht, I.
Teil Rumpf.
5 Std. Mo 8—10, Fr 9—11, Sa 11—12
- Bürgerliches und Handelsrecht, II.
Teil Erdel. ✓
2 Std. Sa 7—9 vorm.

- Zivilprozeßrecht Brehm.
2 Std. Mi 6—8
- Zwangsvollstreckung und Konkurs. Erdel. ✓
2 Std. Do 8—10 vorm.
- Unlauterer Wettbewerb, Waren-
zeichenrecht Brehm.
1 Std. Fr 6—7
- *)Grundzüge des bürgerlichen Rechts. Erdel. ✓
2 Std. Di 8—10 abends
(namentlich für Hospitanten und Kriegsteilnehmer)
- *)Grundzüge des Handelsrechts. Geiler.
1 Std. Di 6—7
(namentlich für Hospitanten und Kriegsteilnehmer)
- Wertpapierrecht, insbesondere Wechsel-
und Scheckrecht Wimpfheimer.
2 Std. Mi 8—10 abends

Uebungen.

- Praktische Uebungen (im Anschluß an die
Hauptvorlesung) Rumpf.
1 Std. Sa 10—11
- Juristisches Seminar Rumpf.
2 Std. Mi 8—10 vorm.
- *)Arbeitsrechtliche Uebungen Erdel. ✓
2 Std. 14tägig, Do 8—10 abends



D.

Verkehrswissenschaft und Wirtschaftsgeographie.

Vorlesungen.

(Nach Bedarf mit Lichtbildern.)

- Allgemeine Verkehrslehre Endres.
2 Std. 14tägig, Fr 3—5
- Allgemeine Wirtschafts- und Ver-
kehrsgeographie Endres.
2 Std. Sa 9—11

Wirtschaftsgeographische Ueber-
sicht über Asien Sommer.
1 Std. Mo 2-3

Binnenschiffahrtswesen Bartsch.
1 Std. Di 12-1

*)Postverkehrswesen Müller.
2 Std. Mo 8-10 abends

Uebungen und Seminare.

Verkehrswissenschaftliches und wirt-
schaftsgeographisches Seminar . . Endres.
2 Std. Sa 11-1

Verkehrswissenschaftliche und wirt-
schaftsgeographische Uebungen
(insbesondere Tarifwesen und Verkehrsrecht) . Endres.
2 Std. Fr 8-10 abends

Uebungen zur Länderkunde Europas . Sommer.
1 Std. Di 8-9 vorm.

Besichtigung von Verkehrsbetrieben . Endres.
(Nach Vereinbarung)



E.

Naturwissenschaften, Warenkunde, Technik.

Vorlesungen.

(Nach Bedarf mit Lichtbildern.)

*)Chemie und Technologie organi-
scher Stoffe (als Einführung in die Waren-
kunde organischer Stoffe) Pöschl.
2 Std. Mo 6-8

*)Warenkunde I. Teil (Brennstoffe, Metalle,
Glas- und Tonwaren) Pöschl.
2 Std. Mi 6-8

*)Einführung in die allg. Maschinen-
lehre (mit Ausflügen) Mayr.
(siehe unter A. Kaufm. Einzelwirtschaftslehre).

Uebungen und Seminare.

Uebungen im Laboratorium für Wa-
renkunde (Kurs für Anfänger) Pöschl.
Bei Bedarf in mehreren Parallel-Kursen.*)
2 Std. Mo 11-1

Uebungen im Laboratorium für Wa-
renkunde (Kurs für Fortgeschrittene) . . . Pöschl.
Bei Bedarf in mehreren Gruppen*)
a) Nahrungs- und Genußmittel,
b) Spinnfasern, Garne, Gewebe, Papier.
2 Std. Mi 2-4

Warenkundliches Seminar Pöschl.
2 Std. Fr 11-1



F.

Versicherungswissenschaft.

Vorlesungen.

Einführung in das Versicherungs-
wesen Meltzer.
1 Std. Di 12-1

Die Privatversicherung im Dienste
des Kaufmanns Koburger.
1 Std. Mi 7-8 abends

Versicherungsrechnung Koburger.
1 Std. Do 6-7

Versicherungsbuchführung Koburger.
1 Std. Mo 6-7

Einführung in die Sozialversiche-
rung Koburger.
1 Std. Mo 7-8 abends

*) Die Zeiten werden nach Vereinbarung mit den Teilnehmern festgelegt.

Uebungen und Seminare.

Seminar für Privat- und Sozialversicherung.
Versicherungswissenschaftliches
Praktikum Koburger.
1 Std. Mi 6–7



G.

Sprachen.

Französisch.

Vorlesungen.

(Besonders für Lehrer und Lehramtskandidaten.)

Das Zeitwort der französischen
Sprache der Gegenwart (mit anschlie-
ßenden Uebungen) Glauser.
2 Std. Do 6–8

Uebungen und Seminare.

Uebungen.

Kursus für Studierende mit Vorkennt-
nissen Glauser.
4 Std. Mo, Di, Mi, Do 7–8 vorm.

Vorseminare.

Französische Handelskorrespondenz
unter besonderer Berücksichtigung des Bank-
geschäfts Glauser.
2 Std. (Für Studierende) Di 8–10 vorm.

Sprachliche und stilistische Uebungen
(Freie Aufsätze) Glauser.
1 Std. Mi 8–9 vorm.

Lektüre wirtschaftlicher Aufsätze . Glauser.
1 Std. Mo 8–9 vorm.

Seminare.

(Besonders für Lehrer und Lehramtskandidaten).

Analytische Lektüre: Madame Lafay-
ette Princesse de Clèves Glauser.
2 Std. (14tägig) Mi 6–8
Referate aus Werken der neueren Lite-
ratur, die wirtschaftliche, soziale und
literarische Verhältnisse Frankreichs
behandeln (Victor Hugo) Les romans . . . Glauser.
2 Std. (14tägig) Mi 6–8

Vorzugsweise für Hospitanten.

Kurse.

*) Abteilung für Anfänger Burkard.
(Fortsetzung des Winter-Semesters)
3 Std. Di, Do, Fr 7–8 abends
*) Mittlere Abteilung Burkard.
3 Std. Mo 7–8, Di, Do 8–9 abends
*) Obere Abteilung Burkard.
3 Std. Mo, Mi, Fr 8–9 abends

Abteilung für selbständige Arbeiten.

*) Handelskorrespondenz *
2 Std. Mo 8–10 abends
*) Lektüre unterhaltender oder wirt-
schaftlicher Aufsätze (Sprech- und
Stilübungen) Glauser.
2 Std. Di 8–10 abends

Englisch.

Vorlesungen.

(Besonders für Lehrer und Lehramtskandidaten).

Die Lautlehre der englischen Sprache
der Gegenwart (mit anschließenden
Uebungen) Streibich.
2 Std. Di 6–8

Uebungen und Seminare.

Uebungen.

Kursus für Studierende mit Vorkennt-
nissen Streibich.
4 Std. Di, Mi, Do, Fr 3–4 oder nach Vereinbarung

*) Lektor wird bekannt gegeben.

Vorseminare.

- Englische Handelskorrespondenz *
 2 Std. (für Stud.) Do 8—10 vorm.
 Sprachl. und stilist. Uebungen (freie
 Aufsätze) Mauderer.
 1 Std. Di 8—9 vorm.
 Lesen wirtschaftlicher Aufsätze . . Mauderer.
 1 Std. Fr 8—9 vorm.

Seminare.

(Besonders für Lehrer und Lehramtskandidaten.)

- Behandlung von Schriftwerken des
 XIX. Jahrhunderts Mauderer.
 2 Std. 14tägig, Fr 9—11
 Berichte aus Werken des neueren
 Schrifttums, die sich auf die wirt-
 schaftlichen, sozialen und litera-
 rischen Verhältnisse Englands be-
 ziehen Mauderer.
 2 Std. 14tägig, Fr 9—11

Vorzugsweise für Hospitanten.

Kurse.

- *)Abteilung für Anfänger. *
 (Fortsetzung des Winter-Semesters).
 3 Std. Di, Do, Fr 7—8 abends
 *)Mittlere Abteilung *
 3 Std. Di, Do, Fr 8—9 abends
 *)Obere Abteilung *
 3 Std. Mo 7—9, Mi 7—8 abends

Abteilung für selbständige Arbeiten
 (auch für Lehrer und Lehramtskandidaten).

- *)Englische Handelsbriefe *
 2 Std. Mi 8—10 abends
 *)Lektüre unterhaltender oder wirt-
 schaftlicher Stoffe (Sprech- und Stil-
 übungen) Mauderer.
 2 Std. Di 7—9 abends oder nach Vereinbarung

* Lektor wird noch bekannt gegeben.

Italienisch.

Für Studierende und Hospitanten.

- *)Abteilung für Anfänger Burkard.
 (Fortsetzung des Winter-Semesters).
 3 Std. Di, Mi, Do 9—10 abends
 *)Mittlere Abteilung Burkard.
 3 Std. Mo, Mi, Fr 6—7
 *)Obere Abteilung Burkard.
 3 Std. Mo 9—10, Mi 7—8, Fr 9—10 abends

Spanisch.

Für Studierende und Hospitanten.

- *)Abteilung für Anfänger Martin.
 (Fortsetzung des Winter-Semesters).
 3 Std. Mo, Mi, Fr 7—8 abends
 *)Mittlere Abteilung Martin.
 3 Std. Mo, Mi, Fr 8—9 abends
 *)Obere Abteilung Martin.
 3 Std. Mo, Mi, Fr 6—7

Türkisch.

Für Studierende und Hospitanten.

- *)Abteilung für Fortgeschrittene . . Vitalis.
 3 Std. (bei Bedarf)

Neugriechisch.

Für Studierende und Hospitanten.

- *)Abteilung für Anfänger
 3 Std. (Bei Bedarf)

Russisch.

Für Studierende und Hospitanten.

- *)Abteilung für Anfänger
 3 Std. (Bei Bedarf)



H.

Philosophie und Pädagogik.

Insbesondere für Studierende, die sich dem Handelslehrerberuf widmen wollen.

Vorlesungen.

Allgemeine Erziehungslehre Kohlhepp.
2 Std. Do 10–12

Methodische Uebungen und Kate-
chesen Kohlhepp.
3 Std. Fr 3–6

Handelslehrerseminar.

Lehrproben Kohlhepp.
2 Std. Sa 9–11

Pädagogisches Seminar und Besprechung
selbständiger Arbeiten Kohlhepp.
2 Std. (14tägig) Sa 11–1

Weitere Vorlesungen werden nach Eintreffen des haupt-
amtlichen Dozenten für Philosophie, Psychologie und Päd-
agogik bekannt gegeben.



J.

Allgemeine Vorlesungen.

*Hygiene der Arbeit Mann.
1 Std. Fr 8–9 abends

*)Geschichte und Weltanschauung. . Krieck.
2 Std. Mi 6–8

.

Im ersten Teile des Semesters hält der Direktor der Bib-
liothek und des Wirtschaftsarchivs, Dr. Otto Behm, Vorträge
über die

Einrichtungen und empfehlenswerte Benutzung
der Bibliothek und des Wirtschaftsarchivs.
Di 11–12 (während 5–6 Wochen), öffentlich, unentgeltlich.



K.

Stenographie.

(Für Studierende bei Bedarf.)

System Gabelsberger.

Für Anfänger
1 Std. Di 2–3 (verlegbar).

Für Fortgeschrittene
1 Std. Fr 2–3 (verlegbar)

System Stolze-Schrey.

Für Anfänger
1 Std. Mi 2–3 (verlegbar)

Für Fortgeschrittene
1 Std. Mi 3–4 (verlegbar)



III.

STUNDENPLAN

STUNDENPLAN

Stunde	Montag	Saal *)	Dienstag	Saal *)	Mittwoch	Donnerstag	Saal *)	Freitag	Saal *)	Samstag	Saal *)
7-8	Glauser: Französ. f. Stud. m. Vorkenntn.	A 3, 2	Glauser: Französ. f. Stud. m. Vorkenntn.	A 3, 2	Glauser: Französ. f. Stud. m. Vorkenntn.	Glauser: Französ. f. Studierende mit Vorkenntnissen	A 3, 2			Erdel: Bürgerl. u. Handels- recht. II. Teil	A 4, 1
8-9	Glauser: Lektüre wirtschaftl. Aufsätze Rumpf: Bürgerl. u. Handels- recht, I. Teil	A 3, 2 A 4, 1	Sommer: Übungen zur Länder- kunde Europas Mauderer: Sprachliche und stilistische Übungen Glauser: Französische Handels- korr. für Studierende	A 1, 10 A 3, 1 A 3, 2	Rumpf: Jurist. Seminar Glauser: Sprachl. u. stilist. Übungen	Englische Handelskorr. (für Studierende) Erdel: Wangsvollstreckung und Konkurs	A 3, 1 A 4, 1	Mauderer: Wirtschaftliche Aufsätze Behrend: Handelspolitik	A 3, 1 A 4, 1	Erdel: Bürgerl. u. Handels- recht II. Teil	A 4, 1
9-10	Rumpf: Bürgerl. u. Handels- recht. I. Teil	A 4, 1	Glauser: Franz. Handelskorr. für Stud. Behrend: Allg. Volks- wirtschaftslehre	A 3, 2 A 4, 1	Rumpf: Jurist. Seminar Behrend: Allgemeine Volks- wirtschaftslehre	Englische Handelskorr. (für Studierende) Erdel: Wangsvollstreckung und Konkurs	A 3, 1 A 4, 1	Mauderer: Schriftwerke des XIX. Jahrh. (je 14täg.) ab- wechselnd mit Referaten Behrend: Handelspolitik Rumpf: Bürgerl. u. Handelsrecht I. Teil	A 3, 1 A 4, 1 A 4, 2	Endres: Allg. Wirtschafts- und Verkehrsgeographie Kohlhepp: Lehrproben	A 1, 16 A 4, 2
10-11	Nicklisch: Übungen in der Buch- haltung für Anfänger	A 1, 7	Behrend: Allg. Volks- wirtschaftslehre	A 4, 1	Nicklisch: Finanzierung und Sanierung (14 tåg.) Behrend: Allgemeine Volks- wirtschaftslehre Meltzer: Polit. Arithmetik	Meltzer: Einführung in die Kfm. Arithmetik Kohlhepp: g. Erziehungslehre	A 4, 1 A 4, 2	Mauderer: Schriftwerke des XIX. Jahrh. (je 14täg.) ab- wechselnd mit Referaten Rumpf: Bürgerl. u. Handelsrecht I. Teil	A 3, 1 A 4, 2	Endres: Allg. Wirtschafts- und Verkehrsgeographie Rumpf: Jurist. Übungen Kohlhepp: Lehrproben	A 1, 16 A 4, 1 A 4, 2
1-12	Nicklisch: Übungen in der Buchhaltung für Anfänger Pöschl: Prakt. Übung. für Anfänger	A 1, 7 A 4, 4	Behm: Einführung in Bibl. und Wirtschaftsarchiv	A 3, 1	Nicklisch: Übungen in der Buchhaltung für Fortgeschrittene Meltzer: Polit. Arithmetik	Warenrechnen Kohlhepp: g. Erziehungslehre	A 4, 1 A 4, 2	Nicklisch: Einführung in die Buchhaltung Pöschl: Warenkundliches Seminar	A 1, 7 C 8, 3	Endres: Verkehrswissensch. Sem. Rumpf: Bürgerl. u. Handels- recht, I. Teil Kohlhepp: Pädagog. Seminar (14täg.)	A 1, 16 A 4, 1 A 4, 2
12-1	Pöschl: Prakt. Übg. für Anf.	A 4, 4	Bartsch: Binnenschiffahrtswesen Meltzer: Einführung in das Versicherungswesen	A 4, 1 A 4, 2	Nicklisch: Übungen in der Buchhaltung für Fortgeschrittene	Warenrechnen	A 4, 1	Pöschl: Warenkundl. Seminar	C 8, 3	Endres: Verkehrswissensch. Sem. Kohlhepp: Pädagogisches Seminar (14täg.)	A 1, 16 A 4, 2

*) Es bedeutet z. B.; A 1, 7 = Litera A 1. 2 Saal 7, A 3, 1 = Litera A 3. 6 Saal 2, C 8, 3 = Litera C 8. 3 Hörsaal.

Stunde	Montag	Saal (*)	Dienstag	Saal (*)	Mittwoch	Donnerstag	Saal (*)	Freitag	Saal (*)	Samstag	Saal
2—3	Sommer: Wirtschaftsgeogr. Übersicht über Asien Mayr: Münz- und Devisen- Verkehr.	A 1, 10 A 4, 1	Scheffel: Gabelsberger Sten. für Anfänger.	A 4, 1	Wipf: Stolze-SchreySten. für Anfänger Pöschl: Prakt. Übungen für Fortgeschr.			Scheffel: Gabelsberger Sten. für Fortgeschrittene.	A 4, 1		
3—4	Altmann: Finanzwissenschaft. Mayr: Münz- und Devisen- verkehr.	A 1, 16 A 4, 1	Streibich: Engl. für Stud. mit Vorkenntnissen.	A 3, 2	Altmann: Finanzwissenschaft Streibich: Englisch für Stud. m. Vorkenntn. Wipf: Stolze-Schrey- Stenogr. f. Fortgeschr. Pöschl: Prakt. Übung für Fortgeschrittene	Nicklisch: Betriebswissenschaft- liches Seminar Streibich: Englisch für Studierende mit Vorkenntnissen	A 1, 6 A 3, 2	Endres: Allgemeine Verkehrslehre (14täg.) Streibich: Englisch für Studierende mit Vorkenntnissen Kohlhepp: Methodische Uebungen	A 1, 16 A 3, 2 A 4, 2		
4—5	Altmann: Finanzwissenschaft.	A 1, 16	Schröter: Industrielle Selbst- kosten.	A 1, 7	Altmann: Finanz- wissenschaft	Nicklisch: Betriebsw. Seminar Schröter: Die Bilanzen	A 1, 6 A 1, 7	Endres: Allgemeine Verkehrs- lehre (14täg.) Kohlhepp: Method. Uebungen	A 1, 16 A 4, 2		
5—6	Mayr: Die Genossenschaft der Verbraucher.	A 4, 1	Schröter: Allgemeine Handels- lehre I Mayr: Einführung in die Maschinenlehre	A 1, 7 A 4, 1	Altmann: Volkswirtschaftliche Grundbegriffe	Schröter: Allgem. Handelslehre I.	A 1, 7	Kohlhepp: Katechesen	A 4, 2		

Ausflüge
und Besichtigungen.

ends.

6—7	Mayr: Genossensch. Seminar Martin: Spanisch obere Abt. Koburger: Versicherungsbuchführung. Burkard: Italienisch (mittlere Abt.) Pöschl: Chemie und Technologie.	A 1, 6 A 3, 2 A 4, 2 A 4, 3 C 8, 3	Altmann mit Gothein: Volkswirtschaft- liches Seminar Geiler: Grundzüge des Handelsrechts Streibich: Lautlehre der englischen Sprache Mayr: Einführung in die Maschinenlehre	A 1, 6 A 1, 7 A 3, 1 A 4, 1	Altmann: Bankseminar Kriek: Geschichte und Welt- anschauung Glauser: Analytische Lektüre (je 14täg.) abwechselnd mit Referaten Martin: Spanisch, obere Abt. Koburger: Versicherungswissen- schaftliches Praktikum Brehm: Zivilprozessrecht Burkard: Italienisch: mittlere Abteilung Pöschl: Warenkunde	Behrend-Schott: Seminar für Volkswirt- schaft und Statistik Glauser: Zeitwort der franz ische, der Gegenwart Koburger: Versicherungsrechnung	A 1, 6 A 3, 2 A 4, 1	Altmann-Gott- heiner: Frauenfrage usw. Martin: Spanisch Obere Abteilung Brehm: Unlauterer Wettbewerb Gothein: Wirtschaftsgeschichte Burkard: Italienisch Mittlere Abteilung	A 1, 10 A 3, 2 A 4, 1 A 4, 2 A 4, 3		
-----	--	--	---	--------------------------------------	--	---	----------------------------	---	---	--	--

*) Es bedeutet z. B.; A 1, 7 = Litera A 1, 2 Saal 7, A 3, 1 = Litera A 3, 6

4, 2 = Litera A 4, 1 Saal 2, C 8, 3 = Litera C 8, 3 Hörsaal.

Stunde	Montag	Saal *)	Dienstag	Saal *)	Mittwoch	Donnerstag	Saal *)	Freitag	Saal *)	Samstag	Saal
7—8	Mayr: Genossenschaftl. Seminar	A 1, 6	Altmann-Got- heini: Volkswirtschaftl. Seminar	A 1, 6	Krieck: Geschichte und Welt- anschauung Engl. obere Abteilung	Behrend-Schott: Seminar für Volkswirt- schaft und Statistik	A 1, 6				
	Engl. obere Abteil.	A 1, 10	Rumpf: Einführung in die Rechtsordnung	A 1, 7	Altmann: Besprechung volks- wirtschaftlicher Fragen	Glauser: s Zeitwort der französ. sprache der Gegenwart	A 3, 2	Engl. für Anfänger	A 3, 2		
	Martin: Span. für Anfänger	A 3, 2	Mauderer: Lektüre	A 1, 15	Glauser: Analyt. Lekt. (je 14täg.) abwechs. mit Referat	Englisch für Anfänger	A 3, 3	Martin: Spanisch für Anfänger	A 3, 3		
	Koburger: Einführung in die Sozialversicherung	A 4, 1	Streibich: Lautlehre der engl. Sprache	A 3, 1	Martin: Spanisch für Anfänger	Rumpf: Einführung in die Rechtsordnung	A 4, 1	Gothein: Wirtschaftsgeschichte	A 4, 2		
	Fuchs: Sozialpolitische Zukunftsaufgaben	A 4, 2	Engl. für Anfänger	A 3, 2	Koburger: Die Versicherung im Dienste des Kaufmanns	Burkard: Französ. für Anfänger	A 4, 3	Burkard: Französ. für Anfänger	A 4, 3		
	Burkard: Französ. mittlere Abteilung	A 4, 3	Mayr: Organisation d. Boden- und Kommunalkredits	A 4, 1	Brehm: Zivilprozessrecht						
	Pöschl: Chemie und Tech- nologie	C 8, 3	Burkard: Französisch für Anfänger	A 4, 3	Burkard: Italienisch obere Abtlg. Pöschl: Warenkunde						
8—9	Englisch obere Abt.	A 1, 10	Mauderer: Lektüre	A 1, 15	Englische Han- delsbriefe für Hospitanten	Blaustein: politische und wirt- schaftliche Wiederaufbau	A 1, 7	Endres: Verkehrsw. und wirtsch. Übungen	A 1, 16	Ausflüge und Besichtigungen.	
	Französische Handels- korrespondenz für Hospitanten	A 3, 1	Glauser: Lektüre wirtschaftl. Aufsätze	A 3, 1	Martin: Spanisch Mittlere Abteilung	Englisch: Mittlere Abteilung	A 3, 2	Martin: Spanisch Mittlere Abteilung	A 3, 1		
	Martin: Spanisch mittlere Abteilung	A 3, 2	Englisch Mittlere Abteilung	A 3, 2	Wimpfheimer: Wertpapierrecht	Erdel: Arbeitsrechtliche Übungen (14täg.)	A 4, 1	Englisch Mittlere Abteilung	A 3, 2		
	Müller: Postverkehrswesen	A 4, 1	Erdel: Grundzüge des bür- gerlichen Rechts	A 4, 1	Burkard: Französisch Obere Abteilung	Burkard: Französisch Mittlere Abteilung	A 4, 3	Mann: Hygiene der Arbeit	A 4, 1		
	Fuchs: Sozialpolitische Zukunftsaufgaben	A 4, 2	Gothein: Wirtschaftsgeschichte	A 4, 2				Burkard: Französisch Obere Abteilung	A 4, 3		
	Burkard: Französisch obere Abteilung	A 4, 3	Burkard: Französisch: Mittlere Abteilung	A 4, 3							
9—10	Französische Handels- korrespondenz für Hospitanten	A 3, 1	Glauser: Lektüre wirtschaftl. Aufsätze	A 3, 1	Nicklisch: Betriebsw. Zeitfragen	Erdel: Arbeitsrechtl. Übungen (14täg.)	A 4, 1	Endres: Verkehrswiss. und wirt- schaftsgeogr. Übungen	A 1, 16		
	Müller: Postverkehrswesen	A 4, 1	Erdel: Grundzüge des bür- gerlichen Rechts	A 4, 1	Engl. Handelsbriefe für Hospitanten	Burkard: Italienisch für Anfänger	A 4, 3	Burkard: Italienisch obere Abtlg.	A 4, 3		
	Burkard: Ital. obere Abtlg.	A 4, 3	Gothein: Wirtschaftsgeschichte	A 4, 2	Wimpfheimer: Wertpapierrecht						
			Burkard: Ital. für Anfänger	A 4, 3	Burkard: Italienisch für Anfänger						

*) Es bedeutet z. B.: A 1, 7 = Litera A 1, 2 Saal 7, A 3, 1 = Litera A 3, 6 Saal 2, C 8, 3 = Litera C 8, 3 Hörsaal.

IV.

AUSZUG AUS DEN
SATZUNGEN UND
HINWEISE
AUF BESONDRES

Auszug aus den Satzungen.

Die Handels-Hochschule Mannheim ist eine **Anstalt des öffentlichen Rechts** und dem Badischen Unterrichtsministerium unterstellt.

Sie hat die Aufgabe, die Staats-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften in ihren Beziehungen zur Tätigkeit des Kaufmanns und Gewerbetreibenden und außerdem die allgemeinen Geisteswissenschaften durch Lehre und Forschung zu pflegen.

Insbesondere hat sie den Zweck:

1. erwachsenen jungen Leuten, welche sich dem kaufmännischen Berufe oder dem Berufe des praktischen Volkswirtes widmen, eine vertiefte allgemeine und wirtschaftswissenschaftliche, insbesondere kaufmännische Bildung zu vermitteln;
2. Personen, die sich zu Handelslehrern ausbilden wollen, Gelegenheit zur Erlangung der erforderlichen theoretischen und praktischen Kenntnisse zu geben;
3. praktischen Kaufleuten, Angehörigen der Industrie und verwandter Berufe die Möglichkeit zu gewähren, sich in einzelnen Zweigen des kaufmännischen Wissens und der praktischen Anwendung auszubilden;
4. Beamten des Staats, der Städte, sonstiger Körperschaften und Verbände, sowie den Angehörigen gelehrter Berufe Gelegenheit zur staats- und wirtschaftswissenschaftlichen Aus- und Fortbildung, sowie zur Erwerbung kaufmännischer Fachkenntnisse zu bieten;
5. Ausländer in dem Gebrauch der deutschen Sprache fortzubilden und sie in das Verständnis des deutschen Wirtschaftslebens einzuführen.

Das Grundstockvermögen besteht z. Zt. aus 1 640 000 Mark, darunter befindet sich der Heinrich Lanz-Gedächtnisfonds mit 1 000 000 Mark und der Otto Beck-Gedächtnisfonds mit 151 000 Mark.

Die **Organe** sind

- A. das Kuratorium,
- B. der Rektor,
- C. der Senat,
- D. das Dozentenkollegium.

Dem **Rektor** liegt ob: die juristische und repräsentative Vertretung der Handels-Hochschule und die laufende Verwaltung, soweit sie nicht nach den Satzungen andern Organen übertragen ist.

Dem **Senat** steht zu: die Erstattung von Vorschlägen über die Verleihung und Verteilung von Stipendien und über Maßnahmen und Einrichtungen, die ihm zur Durchführung der Lehr- und Forschungstätigkeit der Handels-Hochschule erforderlich

oder wünschenswert scheinen, die Entscheidung über Erlassung oder Stundung von Kollegiengeldern sowie über die Aufnahme von Studierenden in besondern Fällen und die Erkennung von Disziplinarstrafen.

Als Lehrkräfte wirken hauptamtliche Dozenten, nebenamtliche Dozenten, Lehrkräfte für einzelne Vorlesungen und Lektoren.

Zulassungsbedingungen.¹⁾

Zum Besuche der Vorlesungen und Uebungen sind ohne Unterschied des Geschlechts berechtigt:

- A. ordentliche Studierende,
- B. außerordentliche Studierende,
- C. Hospitanten,
- D. Hörer.

Als **ordentliche Studierende** (Vollhörer) werden eingeschrieben:

1. Abiturienten der neunstufigen deutschen höheren Lehranstalten;
2. Kaufleute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben und die Lehrzeit beendet haben;
3. Personen, welche die für die Zulassung zur Handelslehrerprüfung in einem deutschen Bundesstaate vorgeschriebene Vorbildung nachweisen;*);
4. Ausländer, welche eine gleichwertige Vorbildung nachweisen;
5. Personen, welche diese Bedingungen zwar nicht erfüllen, aber nach Ansicht des Senats eine der in Ziff. 1 bis 3 genannten Vorbildung entsprechende Vorbereitung nachweisen.**)

Außerordentliche Studierende (Vollhörer ohne Recht auf Zulassung zu den Abschlußprüfungen) können sein:

1. Kaufleute, welche die Oberklasse der Mannheimer Handelsschule mit Erfolg besucht haben oder durch Schulzeugnis

¹⁾ Wegen der Aufnahme von Studierenden siehe auch Seite 8.

*) Danach erfüllen bei uns die Aufnahmebedingungen als ordentliche Studierende und die Zulassungsbedingungen zur Prüfung für das Lehramt an Handelsschulen: Personen die

entweder mindestens die erste badische Volksschullehrerprüfung oder eine gleichwertige Lehramtsprüfung in Baden oder einem andern deutschen Bundesstaate bestanden und hinreichende Kenntnisse der kaufmännischen Praxis erworben haben

oder das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst besitzen und außer einer mindestens zweijährigen kaufmännischen Lehrzeit noch mindestens zwei Jahre kaufmännisch tätig gewesen sind

oder nach erfolgreichem Besuche der sechsten Klasse einer Handelsrealschule oder der siebenten Klasse einer andern höheren Lehranstalt mindestens zwei Jahre

oder nach Bestehen der Abiturientenprüfung einer deutschen neunklassigen höheren Lehranstalt ein Jahr kaufmännisch tätig gewesen sind.

**) Hierunter fallen Offiziere, Militärbeamte, Offiziersaspiranten, die zum Zwecke des Uebergangs in die kaufmännische Praxis an der Handels-Hochschule studieren wollen.

den Besitz gleichwertiger Kenntnisse nachweisen und mindestens zwei Jahre in der Praxis tätig sind;

2. Personen, welche eine technische Mittelschule absolviert haben.

Als **Hospitanten** können zum Besuche beliebiger Vorlesungen und Uebungen zugelassen werden:

1. Personen, die die Zulassungsbedingungen als Studierende erfüllen, aber durch persönliche Verhältnisse (höheres Lebensalter, Tätigkeit im Beruf usw.) verhindert sind, sich als Studierende einschreiben zu lassen;
2. die Studierenden der Universität Heidelberg;
3. Beamte, welche eine Prüfung für den höheren oder mittleren Staatsdienst oder die Dienstprüfung der Volksschulkandidaten bestanden haben;
4. sonstige Personen, sofern sie durch ihre Vorbildung die Gewähr bieten, daß sie dem Unterricht folgen können und ihn nicht beeinträchtigen werden.

Zu den öffentlichen Vorlesungen werden **Hörer** ohne Nachweis einer bestimmten Vorbildung zugelassen.

Kriegsbeschädigten, die noch nicht arbeitsfähig sind, wird, soweit ihre Vorbildung genügt, der Besuch von Vorlesungen an der Handels-Hochschule unentgeltlich gestattet.

Auskunft und Rat gerne kostenlos durch die Hochschule.

Wer das 16. Lebensjahr nicht vollendet hat, ist von der Aufnahme und Zulassung ausgeschlossen.

Auf die Studierenden und Hospitanten der Handels-Hochschule, welche Vorlesungen der Universität Heidelberg zu besuchen wünschen, finden allgemein die daselbst für Hospitanten geltenden Bedingungen Anwendung.

Die Studierenden der Handels-Hochschule unterwerfen sich durch Namensunterschrift und Handschlag, die Hospitanten durch die von ihnen beantragte Einschreibung den Ordnungen der Anstalt.

• Anmeldungen.

Die Anmeldungen werden im Sekretariat der Handels-Hochschule entgegen genommen. Dieses ist geöffnet: Vormittags von 9—1 und nachmittags von 3—7 Uhr. Bezüglich der Aufnahme von Studierenden siehe Seite 8.

Bei **Hospitanten** bezieht sich die Anmeldung auf bestimmte einzelne Darbietungen der Hochschule (Vorlesungen, Uebungen, Seminare). Sie muß im Sekretariat und schriftlich erfolgen. Anmeldebogen geben unentgeltlich auch das Verkehrsbüro, das Börsensekretariat und verschiedene hiesige Buch-

handlungen ab.¹⁾ Die Gebühren sind sofort zu zahlen. Dafür wird eine Karte ausgehändigt, auf der die belegten Stunden verzeichnet sind.

Hörerkarten werden gleichfalls im Sekretariat der Hochschule ausgestellt. Einer besonderen schriftlichen Anmeldung bedarf es dafür nicht. Karten dieser Art werden nur für Vorlesungen ausgegeben, die mit einem Sternchen versehen sind.

Außerdem haben Studierende, Hospitanten und Hörer bei der Akademischen Quästur der Universität Heidelberg Gelegenheit, sich für die Handels-Hochschule anzumelden und die Gebühren zu zahlen.

Gebühren-Ordnung.

Genehmigt durch das Ministerium des Kultus und Unterrichts.

	Inländer	Ausländer
I. Für Studierende.	<i>M</i>	<i>M</i>
a) Aufnahmegebühr (einmalig)	20.—	30.— ²⁾
Studierende, die unmittelbar von einer anderen Hochschule kommen, haben nur die halbe Aufnahmegebühr zu zahlen. — Studierende, die früher schon hier studiert und die Aufnahmegebühr bezahlt haben, sind von der Zahlung einer weiteren Aufnahmegebühr befreit.		
b) Studiengeld im Semester	120.—	180.— ²⁾
Immatrikulierte Studierende, die zugleich ihrer militärischen Dienstpflicht genügen, haben nur die Sätze der Hospitantengebühren zu zahlen. Solche Studierende gelten als immatrikuliert, wenn sie mindestens für 2 Wochenstunden nicht-öffentliche Vorlesungen belegen. Studierende, die nach Ablegung der allgemeinen kaufmännischen Diplomprüfung sich das Höhere Diplom erwerben wollen, werden in ähnlicher Weise wie die Einjährig-Freiwilligen behandelt. Nähere Auskunft erteilt der Rektor.		
c) Beitrag zur Kranken- und Unfallversicherung im Semester	3.—	3.—
d) Beitrag an den Ausschuß der Studentenschaft im Semester	3.—	3.—
f) Abgangszeugnis	5.—	5.—
Diese Gebühr wird nur von den Studierenden erhoben, die vor Beendigung ihrer Studienzeit die Handels-Hochschule verlassen		
g) Prüfungsgebühren für die Kaufmännische Diplom- und für die Handelslehrerprüfung je	60.—	60.—
Ergänzungsprüfungen	30.—	30.—
Für jedes außerordentliche Prüfungsfach	10.—	10.—

¹⁾ Aletter, Bender, Hermann, Nemnich.

²⁾ Ausländer, deren Muttersprache die deutsche ist, zahlen nur die Gebühren der Inländer.

Inländer
M Ausländer
M

II. Für Hospitanten und Hörer.

Kollegiengeld für die Wochenstunde
im Semester 3.— 3.—

Für die Seminare, mit Ausnahme der fremdsprachlichen, wird keine Gebühr nach der Stundenzahl, sondern ein festes Eintrittsgeld von 3 *M* im Semester erhoben.

Die Studierenden sind verpflichtet, ihre Gebühren spätestens zwei Wochen nach Beginn des Semesters ohne weitere Aufforderung bei der Kasse der Handels-Hochschule einzuzahlen. In diesen zwei Wochen ist im Dienstzimmer des Pedells A 4, 1 täglich von 6—8 Uhr ein Beamter der Kasse, der Zahlungen entgegennimmt. — Die Hälfte kann auf begründetes schriftliches Ersuchen vom Senat zwei Monate gestundet werden. Wegen der Bewilligung von Stipendien oder Erlassung von Studiengeldern siehe Seite 10.

Die Gebühren der Hospitanten und Hörer sind bei der Anmeldung zu zahlen.

Haftpflicht-, Unfall- und Krankenversicherung.

Mit der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim besteht seit 1900 ein Kollektiv-Unfallversicherungsvertrag, wodurch die Dozenten und Besucher der Hochschule gegen Unfälle auf wissenschaftlichen Ausflügen versichert sind und ein Haftpflichtversicherungsvertrag für die an den wissenschaftlichen Ausflügen der Handels-Hochschule beteiligten Lehrkräfte zum Schutze gegen die gesetzliche Haftpflicht.

Für alle jene Schadenfälle, die mit den Ausflügen nicht im Zusammenhang stehen, ist die Handels-Hochschule Mannheim in den allgemeinen Haftpflichtversicherungsvertrag der Stadtgemeinde Mannheim mit der Frankfurter Versicherungsgesellschaft eingeschlossen.

Die Krankenfürsorge für die Studierenden der Handels-Hochschule ist folgendermaßen geregelt:

In Fällen, in denen Krankenhauspfllege erforderlich ist, erhalten die Studierenden kostenfreie Verpflegung in den städtischen Krankenanstalten bis zur Dauer von 4 Wochen in der zweiten Klasse und zwar nach Möglichkeit in Einzelzimmern.

In Fällen, in denen keine Krankenhauspfllege erforderlich ist, werden die Kosten der ärztlichen Behandlung von der Hochschulkasse ersetzt, wenn die Behandlung durch die hiesigen Kassenärzte erfolgt. Als Kassenärzte gelten die auf der Liste der Kassenärzte befindlichen hiesigen Aerzte. Diese Liste wird dauernd am Schwarzen Brett der Handels-Hochschule angeschlagen. Aenderungen werden auf demselben Wege mitgeteilt.

Die Studierenden haben unter den Kassenärzten freie Wahl. Hausbesuche in der Altstadt Mannheim werden nur von den Kassenärzten

der Altstadt, Hausbesuche in den eingemeindeten Vororten nur von den Kassenärzten des betreffenden Vorortes ausgeführt. Ein Wechsel des Arztes während derselben Krankheit ist nur mit Zustimmung des ersten Arztes oder des Rektors gestattet.

Gefähige Kranke sollen den Arzt in der Sprechstunde aufsuchen.

Der Arzt soll möglichst vor 9 Uhr morgens bestellt werden, wenn sein Besuch noch am selben Tag erwartet wird.

Der Studierende ist verpflichtet, dem Arzt bei Beginn des ersten Besuches durch Vorlage der Ausweiskarte seine Eigenschaft als Studierender der Handels-Hochschule nachzuweisen. Tut dies der Versicherte nicht, so ist der Arzt nicht verpflichtet, die vor diesem Nachweis liegende Behandlung auf Kassenkosten zu berechnen; er ist vielmehr berechtigt, dem Kranken das ortsübliche Honorar der Privatpraxis zu berechnen.

Die Studierenden erhalten unentgeltlich die von einem Kassenarzt verordnete Medikamente durch die hiesigen Apotheker. Ausgeschlossen sind wesentlich kosmetische Mittel, Stärkungsmittel, Gebrauchsgegenstände (Brillen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Apparate und dergleichen), Heilmittel der physikalischen Medizin (Bäder, Röntgenbehandlung, Bestrahlungen und dergleichen), Plombieren von Zähnen und Zahnersatz.

Bei chronischen Leiden oder solchen Krankheiten, die schon bei Beginn der Aufnahme vorhanden waren, kommt die Hochschule für die Kosten nicht auf. Rentenempfänger aus dem Kriege müssen sich bei eintretender Verschlimmerung ihres Leidens an die Militärbehörde wenden.

Während der Ferien stehen dem Studierenden die Vergünstigungen nur für solche Krankheiten zu, wegen deren vor Semesterschluß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, es sei denn, daß der Rektor die Uebernahme der Kosten ausdrücklich genehmigt hat. Als Ferienzeit gilt die Zeit vom 1. März bis 1. Mai und 1. August bis 1. Oktober.

Für Studierende, die sich einer Abschlußprüfung unterzogen haben und danach ausscheiden oder Exmatrikel erhalten haben, hören die Leistungen auf.

Die Ersatzleistungen der Kasse dürfen im Semester, und für einen Krankheitsfall überhaupt 100 M. nicht übersteigen.

Der Beitrag für die Kranken- und Unfallversicherung beträgt 3 M. für das Semester; er wird mit dem Studiengeld erhoben.

Prüfungen¹⁾

außerhalb der Prüfungsordnungen.

Außerhalb der Prüfungsordnungen kann jeder Studierende und Hospitant am Schlusse des Semesters vor dem einzelnen Dozenten in Prüfungen (Semesterprüfungen) nachweisen, mit welchem Erfolge es sich an einer Vorlesung oder Uebung beteiligt hat. Ueber das Ergebnis wird ein Zeugnis ausgestellt. Die Anmeldungen müssen beim Dozenten erfolgen.

¹⁾ Siehe auch Seite 8.

Betriebswissenschaftliches Institut (für Forschungen auf dem Gebiete des Betriebslebens).

Leiter: Prof. Dr. Nicklisch.

Das Betriebswissenschaftliche Institut hat einen doppelten Zweck:

1. in möglichst großem Umfange Anschauungs- und Forschungsmaterial für die Betriebswissenschaft zu sammeln, und
2. betriebswissenschaftliche Untersuchungen durchzuführen oder anzuregen und zu fördern.

Durch die Sammlungen soll allmählich ein anschauliches Gesamtbild des Betriebslebens gegeben werden.

Die betriebswissenschaftlichen Untersuchungen sollen die Lösung von Problemen der kaufmännischen Organisation fördern, die Beziehung der Wissenschaft zur Praxis unablässig vertiefen und den Studierenden Gelegenheit geben, sich in die Verhältnisse der Praxis so weitgehend einzuarbeiten, als es durch Studien im und am praktischen kaufmännischen Leben nur möglich ist.

Das Institut umfaßt folgende Abteilungen:

Werbewissenschaftliche Abteilung. Abteilungsvorsteher: Direktoralassistent Dipl. rer. merc. Seyffert.

Abteilung für Organisation (mit Ausnahme von Kontororganisation). Abteilungsvorsteher: Dipl. rer. merc. Armand Vautrin.

Literarische Abteilung für Kontororganisation. Abteilungsvorsteher: Dipl. rer. merc. Friedrich Grünholz.

Psychologischer Berater (im Hauptamt): Dr. E. Lysinski.

In technischen Fragen ist Berater des Instituts Diplom-Ingenieur und Mathematiker Dr. phil. Eustach Mayr, nebenamtlicher Dozent der Handels-Hochschule Mannheim.

Studierende, die sich an der Institutsarbeit beteiligen wollen, werden gebeten, sich beim Leiter zu melden.

Institut für Warenkunde.

Leiter: Prof. Dr. Pöschl.

Das Institut für Warenkunde der Handels-Hochschule befindet sich in C 8, 3. Dasselbst ist auch der mit Demonstrationseinrichtungen und Skioptikon ausgestattete Hörsal für die chemischen und warenkundlichen Vorlesungen untergebracht.

Das Institut enthält eine umfangreiche Sammlung für Warenkunde, welche, systematisch geordnet, alle wichtigen Rohwaren, ihre Gewinnung und Verarbeitung zu Fabrikaten und diese selbst durch mehrere tausend Objekte veranschaulicht. Die Bestände der Sammlung dienen in erster Linie dazu, in den Vorlesungen über Warenkunde vorgeführt zu werden. Sie sind genau und gut lesbar bezeichnet und gruppenweise aufgestellt, so daß die Studierenden auch jederzeit Gelegenheit haben, die in den Vorlesungen behandelten Gebiete an Hand der Proben zu wiederholen. Zu diesem Zwecke haben Studierende, Hospitanten und Hörer während der Dienststunden des Instituts außerhalb der Vorlesungszeiten nach vorheriger Anmeldung freien Zutritt.

Das Institut besitzt ferner ein Laboratorium für physikalische und mikroskopische Warenprüfungen, eine Handbücherei für das warenkundliche Seminar, schließlich eine Wandtafel- und Lichtbildersammlung für Vorlesungszwecke.

Wer sich an den Arbeiten des Instituts zu beteiligen wünscht, wolle sich beim Leiter melden.

Bibliothek und Wirtschaftsarchiv.

Leiter: Direktor Dr. Otto Behm.

Zur Einführung in die Bibliothek und das Wirtschaftsarchiv dienen besondere öffentliche und unentgeltliche Vorträge des Direktors am Beginn des Semesters (s. 24 u. 28).

Die Benutzung der Bibliothek ist unentgeltlich. Zur Benutzung berechtigt sind:

Mitglieder des Kuratoriums, Dozenten, Studierende, Hospitanten und Hörer der Handelshochschule, Dozenten und Studierende der Universität Heidelberg, staatliche, städtische und Handelskammer-Beamte, Lehrer der Mannheimer Schulen.

Auch anderen Personen, die durch Stellung oder Persönlichkeit genügende Sicherheit bieten, kann die Erlaubnis zur Benutzung durch den Vorsitzenden der Bücherkommission oder durch den Bibliothekar erteilt werden.

Den Studierenden stehen außerdem zur Benutzung frei:

Die Bibliothek der Handelskammer Mannheim,
die Bibliothek des Kaufmännischen Vereins,
die öffentliche Bibliothek im Schloß,
die Städt. Zentralbibliothek in Mannheim.

Als Ausweis dient die Studentenkarte.

Durch Vermittlung der Bibliothekverwaltung können u. a. auch folgende auswärtige Bibliotheken benutzt werden:

Die Bibliothek der Universität Heidelberg,
die Landesbibliothek Karlsruhe,
die Bibliothek des Landesgewerbeamts in Karlsruhe,
die Stadtbibliothek Frankfurt a. M.,
die Freiherrlich C. von Rothschildsche öffentliche Bibliothek Frankfurt a. M.

Das Wirtschaftsarchiv enthält folgende Sammlungen:

- A. Statuten und Berichte der Handelsgesellschaften, sowie in den Zeitungen enthaltene Notizen über die Gesellschaften.
- B. Ausschnitte aus Zeitungen über:
 - a) Allgemeine Wirtschaftspolitik.
 - b) Einzelne Industrie- und Handelszweige.
- C. Veröffentlichungen wirtschaftlicher Interessenvertretungen.
- D. Jahresberichte der Eisenbahnverwaltungen.
- E. Festschriften einzelner Unternehmungen.
- F. Graphische Darstellungen.

G. Börsennachrichten.

H. Drucksachen verschiedenartigen Charakters.

J. Marktberichte einzelner Firmen.

Die Ausgabestelle für Bibliothek und Wirtschaftsarchiv ist geöffnet:

Montags	von 9—1 Uhr
Dienstags	„ 9—1 und nachm. 6—8 Uhr
Mittwochs	„ 9—1 Uhr
Donnerstags	„ 9—1 und nachm. 6—8 Uhr
Freitags	„ 9—1 Uhr
Samstags	„ 9—1 Uhr.

Das der Bibliothek angegliederte Arbeitszimmer ist geöffnet:

Montags bis Freitags von 9—1 Uhr und 3—8 Uhr,
Samstags von 9—1 Uhr.

Ausschüsse der Studentenschaft und Hospitanten.

An der Handels-Hochschule besteht zur Wahrung der Interessen der Gesamtheit der Studierenden ein „Ausschuß der Studentenschaft der Handels-Hochschule Mannheim“. Die Kosten der Geschäftsführung werden durch einen Semesterbeitrag von 3 *M* gedeckt, der von der Hochschulkasse für Rechnung des Ausschusses mit dem Studiengelde zugleich erhoben wird.

Die Interessen der Hospitanten werden durch die „Allgemeine Vereinigung der Hospitanten der Handels-Hochschule“ vertreten, die dafür ebenfalls einen Ausschuß gebildet hat. Der Beitritt zur Vereinigung ist freiwillig, der Semesterbeitrag beträgt 1 *M* für das Mitglied.

Wohnungen und Wohnungswechsel.

Wohnungsangebote werden beim Pedell gesammelt. — Den Studierenden wird empfohlen, beim Mieten von Zimmern zu vereinbaren, daß für die letzten Tage des Aprils oder Septembers die Miete tagweise zu berechnen sei.

Ist bei einer auf **unbestimmte** Zeit vermieteten Wohnung monatliche Zahlung des Mietzinses vereinbart, so ist die Kündigung nur auf den Schluß eines Kalendermonats zulässig. Sie hat spätestens am 15. des Monats zu erfolgen.

Wurde das Mietverhältnis für eine **bestimmte** Zahl von Monaten, Wochen oder Tagen eingegangen, so endigt es, ohne daß eine besondere Kündigung nötig ist, mit dem Ablauf des vereinbarten Zeitraums. Hierher gehören auch die an Studierende der hiesigen Hochschule auf Semester vermieteten Wohnungen.

Wird eine Wohnung auf mehrere Semester gemietet, so umfaßt das Mietverhältnis im Zweifelsfalle auch die zwischen den einzelnen Semestern liegende Ferienzeit.

Von der Studentenschaft ist ein **Wohnungsamt** eingerichtet worden, das jedem Studierenden in Fragen der Wohnungsbeschaffung bereitwilligst zur Seite steht; besonders den Neueintretenden wird empfohlen, sich an dieses zu wenden.

V.

DER AKADEMISCHE
LEHRKÖRPER

(Die Sprechstunden werden, soweit sie nicht den Namen der Dozenten in Klammern beigesetzt sind, in den Vorlesungen besonders bekanntgegeben.)

Rektor:

Pöschl, Dr. Viktor, Professor, Mannheim, Rheinwillenstr. 16.
(Sprechstunden im Rektorat A 4, 1: Mo, Mi, Fr 1½11—12.)

Rektorstellvertreter:

Endres, Alois, Regierungsrat a. D., Professor.

I. Hauptamtliche Dozenten.

- Altmann, Dr. Professor, Mannheim, Rennershofstraße 7.
Tel. 1730. *(Spr.: Vor Beginn der Seminarübungen in A 1, Zimmer Nr. 14b, weitere Sprechstunden werden durch Anschlag bekanntgegeben.)*
- Behrend, Dr. Martin, Professor, Mannheim, Viktoriastr. 7.
Tel. 5103. *(Spr.: Nach den Vorlesungen in A 1, Zimmer Nr. 8.)*
- Endres, Alois, Regierungsrat a. D., Professor, z. Zt. Rektor-Stellvertreter. *(Spr.: Nach den Vorlesungen in A 1, Zimmer Nr. 11.)*
- Glauser, Dr. Professor, Mannheim, Augusta-Anlage 17. *(Spr.: Do 5—6 und nach den Vorlesungen in A 3, 6, Zimmer Nr. 3.)*
- Nieklisch, Dr. H., Professor, Mannheim, Friedrich-Karlstr. 4.
Tel. 2358. *(Spr.: Nach den Vorlesungen in A 1, Zimmer Nr. 2. Weitere Sprechstunden werden bekannt gegeben.)*
- Pöschl, Dr. Viktor, Professor, z. Zt. Rektor der Handels-Hochschule, Mannheim, Rheinwillenstr. 16. Tel. 5007. *(Spr.: In Rektoratsangelegenheiten siehe oben, sonst nach den Vorlesungen und Uebungen im Institut für Warenkunde, C 8, 3, außerdem nach Vereinbarung.)*
- Rumpf, Dr. Max, Professor, Mannheim, Goethestr. 10. *(Spr.: Mo 10—11¼ Uhr in A 1, Dozentenzimmer.)*

II. Nebenamtliche Dozenten.

Blaustein, Dr. Arthur, Syndikus der Handelskammer Mannheim. *(Spr.: Auf der Handelskammer B 1, 7b nach tel. Anfrage.)*

- Brehm, Adolf, Stadtrechtsrat, Vorsitzender des Gemeindegerichts, Mannheim, Rathaus. (*Spr.: Rathaus, Zimmer Nr. 15, und nach den Vorlesungen.*)
- Erdel, Dr. Anton, Stadtrechtsrat, Professor, Vorsitzender des Kaufmannsgerichts und des Gewerbegerichts, Mannheim, Friedrichsring 44. (*Spr.: Nach den Vorlesungen.*)
- Fuchs, Dr. Rudolf, Oberbaurat, Mitglied der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Karlsruhe, Bachstraße 3.
- Geiler, Dr. Karl, Professor, Rechtsanwalt, Mannheim, D 3, 14.
- Gothein, Dr. Eberhard, Geheimer Rat, Professor an der Universität Heidelberg, Heidelberg, Weberstraße 11.
- Koburger, J., Mathematiker, dipl. Versicherungsverständiger, Prokurist der Lebensversicherungsgesellschaft „Atlas“, Ludwigshafen a. Rh., Lisztstraße 152. (*Spr.: Jeden Mo Abend nach der Vorlesung im Dozentenzimmer von A 4, 1, sonst nach vorheriger tel. Vereinbarung (Ludwigshafen 229 — Büro — oder 1226 — Wohnung —).*)
- Kohlhepp, Franz, Professor, Handelsschulinspektor, Karlsruhe, Parkstraße 9. Tel. 5148. (*Spr.: Nach den Vorlesungen.*)
- Mayr, Dr. phil. Eustach, Diplom-Ingenieur und Mathematiker, z. Zt. Vorsitzender der Technischen Bezirksdienststelle Mannheim des Landeswirtschaftsamtes Karlsruhe: Wohnung: Heidelberg, Leopoldstraße 24. Tel.: Mannheim 6542, Heidelberg 1925. (*Spr.: Nach den Vorlesungen.*)
- Meltzer, Dr. phil. Hans, Amtsrat, Direktor der Bad. Sparkassen-Girozentrale, Dipl. Versicherungsverständiger, Mannheim, Nuitsstraße 11. (*Spr.: Nach den Vorlesungen.*)
- Perels, Dr. jur., Leopold, a. o. Professor an der Universität Heidelberg, Heidelberg, Uferstraße 22.
— Liest nicht —
- Schott, Dr. Sigmund, Oberverwaltungsrat, a. o. Professor an der Universität Heidelberg, Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Mannheim, Mannheim, Rheindammstraße 18.

Schröter, Dr. Arthur, Professor, Direktor der Spiegelmanufaktur Waldhof A.-G., Mannheim, Augusta-Anlage 7. Tel. 1305, 1620. (*Spr.: Di 3—4, Do 10—11 in A 1, Dozentenzimmer.*)

Wimpfheimer, Dr., Rechtsanwalt, Mannheim, Renzstraße 5.

III. Lehrkräfte für einzelne Vorlesungen.

Altman-Gottheiner, Dr. Elisabeth, Mannheim, Rennershofstraße 7. Tel. 1730.

Bartsch, Dr. Helmut, Direktor des Städtischen Hafen- und Industrieamts, Mannheim, Rathaus.

Kriek, Ernst, Mannheim, Rennershofstraße 25.

Mann, Dr. med., Ludwig, Nervenarzt, Mannheim, Prinz-Wilhelmstraße 6.

Mauderer, Robert, Professor, Mannheim, T 6, 26. (*Spr.: Nach den Vorlesungen.*)

Müller, Postdirektor, Weinheim, Baden.

Sommer, Dr. E., Professor, Mannheim-Neustadt, Paul-Martin-Ufer 45. Tel. 4627. (*Spr.: Nach der Vorlesung.*)

Streibich, August, Dr. Professor, Mannheim, Collinistr. 22. (*Spr.: Nach den Vorlesungen.*)

IV. Lektoren und Assistenten.

Burkard, Anton, Lektor, A 2, 4.

Martin, Eduard, Mannheim, U 6, 11.

Vitalis, Nathan, D. H. H. F., Frankfurt a. M., Eppsteinerstraße 26 I.

Assistenten.

Bodenheimer, Else, Dr. phil., Volksw. Assistentin, Mannheim-Waldhof, Gartenstadt, Westring 19.

Geiger, Dr. Emil, Volkswirtsch. Assistent, Mannheim.

Roemer, Dr. Hans, Volkswirtschaftl. Assistent, z. Zt. im Heeresdienst.

Wissenschaftliches Instituts-Personal.

Grünholz, Friedrich, Dipl. rer. merc., Abteilungsvorsteher des Betriebswissenschaftlichen Instituts, Ludwigshafen a. Rh., Maxstraße 18.

Lysinski, Dr. E., Psychologischer Berater des Betriebswissenschaftlichen Instituts, Mannheim, C 1, 3 II.

Schilling, Dr. Ernst, Assistent am Institut für Warenkunde, Mannheim, Luisenring 24.

Seyffert, Rudolf, Dipl. rer. merc., Direktoralassistent und Abteilungsvorsteher des Betriebswissenschaftlichen Instituts, Mannheim, R 7, 28.

Vautrin, Armand, Dipl. rer. merc., Abteilungsvorsteher des Betriebswissenschaftlichen Instituts, Mannheim, Lameystraße 15.
